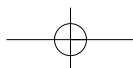
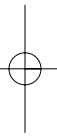
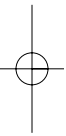
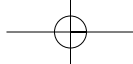


J A H R E S B E R I C H T

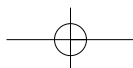
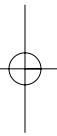
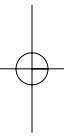
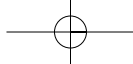
2002

● DEUTSCH-TSCHECHISCHER ZUKUNFTSFONDS



INHALT

● ● DER DEUTSCH-TSCHECHISCHE ZUKUNFTSFONDS	5
● ● TÄTIGKEITSBERICHTE	7
● ● Der Verwaltungsrat	7
● ● Der Wirtschaftsprüfungsausschuss	8
● ● Das Sekretariat	8
Projektarbeit	8
Das Büro für die Opfer des Nationalsozialismus	8
● ● FÖRDERUNGSTÄTIGKEIT	11
● ● Das Projekt Deutsch-Tschechisches Gesprächsforum	11
● ● Das Projekt der humanitären Hilfe für die Opfer nationalsozialistischer Gewalt	11
● ● Geförderte Projektbereiche	12
Bauprojekte	12
Schule und Bildung	13
Jugend	13
Dialogveranstaltungen	13
Kultur	14
Ökologische Projekte	14
Soziale Projekte und Minderheiten	16
Publikationen (verschiedene Medien) und Wissenschaft	16
Stipendienprogramm des Zukunftsfonds	16
Stipendien DBU	17
Sonderprogramm „Solidarität nach der Flut“	17
● ● FINANZBERICHT	73
● ● Spruch des Auditors	73
● ● Jahresrechnungsabschluss	74
Bilanz	74
Gewinn- und Verlustrechnung	74
● ● ORGANISATIONSSTRUKTUR	75
● ● Die Organe des Deutsch-Tschechischen Zukunftsfonds	75
Der Verwaltungsrat	75
Der Wirtschaftsprüfungsausschuss	76
Das Sekretariat	77
● ● Der Koordinierungsrat des Deutsch-Tschechischen Gesprächsforums	78
● ● Adressen	80



● ● DER DEUTSCH-TSCHECHISCHE ZUKUNFTSFONDS

„Der Deutsch-Tschechische Zukunftsfonds ist ein Erfolg!“ Mit diesen Worten fasste der frühere deutsche Außenminister Klaus Kinkel, einer der Gründungsväter des Zukunftsfonds, die Arbeit dieser Institution in deren erstem Lebensjahrhundert zusammen.

Der vorliegende Jahresbericht 2002 will sowohl der breiteren Öffentlichkeit, als auch dem Kreis der besonders Interessierten die Arbeit dieser zwischenstaatlichen Institution darstellen. Sie wurde am Ende des Jahres 1997 nach tschechischem Recht mit Sitz in Prag gegründet und schließlich beim zuständigen Handelsregister als Stiftungsfonds eingetragen.

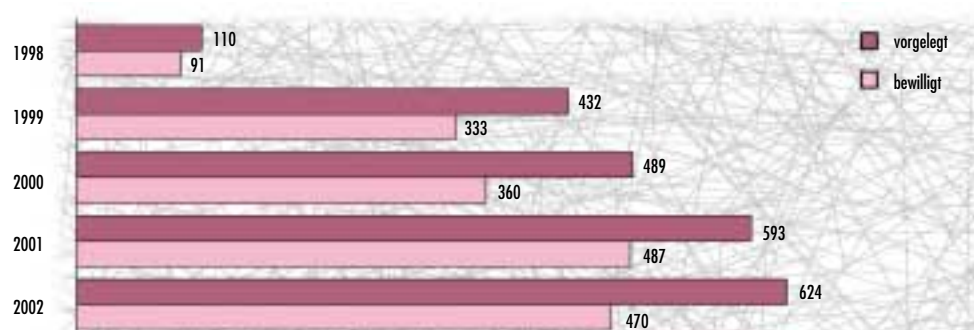
Die satzungsgemäße Aufgabe des Zukunftsfonds ist die Förderung der deutsch-tschechischen Verständigung durch die finanzielle Unterstützung von Partnerschaftsprojekten. Dabei werden besonders die Opfer nationalsozialistischer Gewalt berücksichtigt. Der Zukunftsfonds, der zunächst bis zum Jahre 2007 bestehen soll, hat für seine Tätigkeit insgesamt 84 886 389 EUR von der deutschen und der tschechischen Regierung erhalten. Dieser Betrag sowie die daraus entstehenden Zinsgewinne werden durch die allgemeine Projektförderung und durch Sonderprojekte schrittweise aufgebraucht. In den zurückliegenden fünf Jahren hat der Zukunftsfonds 2248 Anträge auf Projektzuschüsse bearbeitet und davon 1741 positiv entschieden.

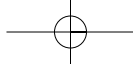
Das seit 1998 laufende Sozialprojekt für die Opfer nationalsozialistischer Gewalt wird weiterhin in enger Zusammenarbeit mit den tschechischen Opferverbänden abgewickelt. So geschieht es ebenfalls mit den Entschädigungen an tschechische Zwangsarbeiter der NS-Zeit. Diese zusätzlich im Jahre 2000 übernommene Aufgabe in Partnerschaft mit der deutschen Bundesstiftung „Erinnerung, Verantwortung und Zukunft“ ist überaus erfolgreich und wird von der tschechischen Öffentlichkeit mit großer Aufmerksamkeit begleitet. Im Rahmen der allgemeinen Projektarbeit ist anzumerken, dass es dem Zukunftsfonds nicht gestattet ist, Wirtschaftsunternehmen zu unterstützen, selber Projekte durchzuführen oder eine unternehmerische Tätigkeit aufzunehmen.

Der paritätisch zusammengesetzte, achtköpfige Verwaltungsrat ist das Leitungs- und Entscheidungsgremium des Zukunftsfonds. In seiner Kompetenz wird er durch das Sekretariat unterstützt. Der Wirtschaftsprüfungsausschuss sowie ein staatlich vereidigter Wirtschaftsprüfer führen die Wirtschafts- und Finanzkontrolle durch.

In beiden Staaten war 2002 ein Wahljahr. Gerade die begleitende öffentliche Polemik hat gezeigt, dass der Zukunftsfonds im deutsch-tschechischen Verhältnis zu einem der stabilisierenden Faktoren geworden ist. Immer wieder wurde der Zukunftsfonds in den Medien und in offiziellen Verlautbarungen als Beispiel für das erfolgreiche Funktionieren der deutsch-tschechischen Zusammenarbeit und Verständigung genannt. Dank dieses Umstandes ist das deutsch-tschechische Verhältnis in der Tat bereits belastbar geworden. Auch unterhalb der offiziell-staatlichen Ebene hat die Intensität der Beziehungen und damit die Dichte und Vielfalt der Begegnung in beiden Ländern stark zugenommen. Dies zeigt sich in der weiterhin steigenden Qualität der dem Zukunftsfonds im Jahre 2002 insgesamt vorgelegten Projekte. Eindrucksvoll ist auch, dass die Anzahl der Zuschussanträge von Einzelpersonen, Organisationen und Heimatgruppen der vertriebenen Sudetendeutschen konstant

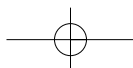
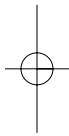
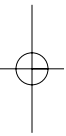
Anzahl der vorgelegten und bewilligten Projekte in den Jahren 1998–2002





geblieben ist – trotz mancher (verbands-)politischer Kontroversen. Dies alles ist als Beweis für die vorhandene Bereitschaft und den hohen Tatendrang zu Verständigung und Versöhnung bei den Menschen in beiden Ländern zu werten.

Der Deutsch-Tschechische Zukunftsfonds hat im Jahr 2002 auch von den höchsten Repräsentanten beider Staaten grösste Anerkennung erfahren. Bundespräsident Johannes Rau empfing am 16. Mai in Berlin die Mitglieder des amtierenden Verwaltungsrats sowie jene der ersten Amtsperiode und am 3. Dezember traf sich Präsident Václav Havel mit dem Verwaltungsrat auf Schloss Lány bei Prag.



• • TÄTIGKEITSBERICHTE

• DER VERWALTUNGSRAT

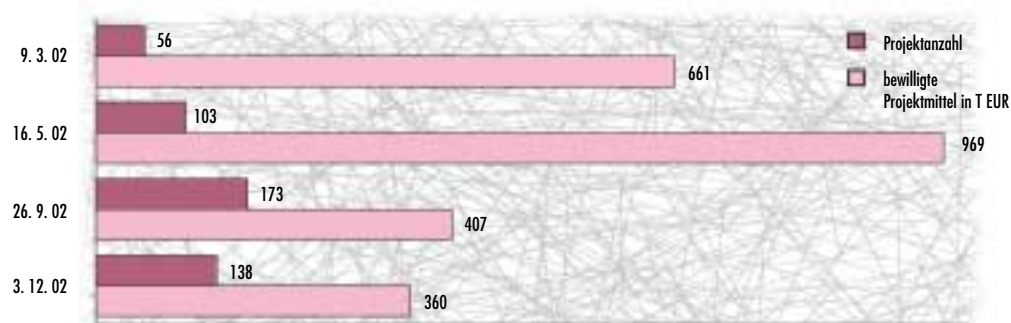
Der Verwaltungsrat tagte im Jahre 2002 insgesamt fünfmal: am 8./9. März und 15./16. Mai in Berlin, am 22. August, 26./27. September und 2./3. Dezember in Prag. Vorsitzender war Herr Helmut Bilstein, Staatsrat a.D., stellvertretende Vorsitzende war Frau Dr. Dagmar Burešová, Justizministerin a.D.

Die Sitzungen befassten sich neben den regelmäßigen Projektbewilligungen wiederholt mit Fragen der Wirtschaftsprüfung und der Finanzanlagen, mit dem Sozialprojekt des Zukunftsfonds sowie dem jeweiligen Stand der Bearbeitung und Auszahlung der Entschädigungsleistungen an Zwangsarbeiter der NS-Zeit. Neue Schwerpunkte der Beratungen waren seit den großen Überschwemmungen in der Tschechischen Republik und der Bundesrepublik Deutschland (August 2002) die Hilfen für Überschwemmungsoffer aus einem eigenen Fluthilfe-Programm des Zukunftsfonds, das aufgrund der sparsamen Haushaltspolitik aus dem laufenden Jahresetat finanziert werden konnte. Ferner entschied der Verwaltungsrat über die Erhöhung der fondseigenen Stipendienanzahl (ab 2003 bereits 15 Stipendien jährlich) sowie den Abschluss einer Kooperationsvereinbarung mit der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU) in Osnabrück über die Auswahl und Betreuung von DBU-Stipendiaten.

Nach 5 Jahren Förderungspolitik ist festzustellen, dass die ursprüngliche Absicht des Verwaltungsrates, primär sog. Anschubfinanzierungen zu geben, nicht durchgehalten werden konnte. Vielmehr hat sich herausgestellt, dass gerade die großen kulturellen, auch politisch bedeutsamen Projekte (z.B. Prager Theaterfestival der deutschen Sprache, Festival Mitte Europa) ohne jährlich wiederkehrende Zuschüsse kaum durchgeführt werden können. Sehr häufig traten auch in vielen anderen Förderbereichen immer wieder dieselben Antragsteller auf, was eine natürliche Folge des besonderen Engagements dieser Organisationen, Institutionen oder Einzelpersonen ist. Nur selten können sie ohne Zuschüsse ihre kontinuierliche Verständigungsarbeit leisten.

Der Verwaltungsrat betreibt eine klar projektorientierte und sparsame Haushaltspolitik, die deutlich von der Qualität und den Bedürfnissen der vorgelegten Projekte ausgeht. Infolgedessen erlaubt die aktuelle finanzielle Situation des an der Schwelle des zweiten Jahrfünfts stehenden Zukunftsfonds, die Projektarbeit im bisherigen Umfang bis einschließlich des Jahres 2007 durchzuführen. Dies setzt jedoch voraus, dass keine außergewöhnlichen Belastungen auftreten, die von der Satzung nicht vorgegeben sind. Dank der getroffenen Rücklagen ist ebenfalls das Sozialprojekt des Zukunftsfonds gewährleistet.

Verwaltungsratssitzungen 2002: Anzahl der bewilligten Projekte und Summe der bewilligten Mittel



● DER WIRTSCHAFTSPRÜFUNGSAUSSCHUSS

Im Jahre 2002 umfassten die Verpflichtungen des Wirtschaftsprüfungsausschusses (nachfolgend WPA) satzungsgemäß sowohl Tätigkeiten im wirtschaftlichen Kontroll-, als auch im Beratungsbereich. Am 11. und 12. März berief Herr Pavel Maštálka, der amtierende Vorsitzende des WPA, im Jahre 2002 die planmäßige Jahrestagung des WPA nach Prag ein, und zwar sowohl in das Büro für die tschechischen NS-Opfer in der Legerova-Strasse 22 als auch in das Sekretariat des Zukunftsfonds in Troja. Bei dieser obligatorischen Jahrestagung wurden zunächst die Vorbereitungen des Büros Legerova für die anstehende Wirtschaftsprüfung der Zwangsarbeiterentschädigung durch die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft KPMG geprüft. Anschließend erfolgte stichprobenartig die Überprüfung des Jahresabschlusses 2001 sowie der rechnerischen Belege aus dem Projektbereich. Während dieser Tagung wurde die Verrechnung der Kosten und der Zinsen der Tranchen für das Büro Legerova zur Kenntnis genommen. Außerdem wurde die Errichtung eines neuen Kontos bei der ČSOB für die Abschlagzahlungen der im Büro Legerova anfallenden Verwaltungskosten einstimmig empfohlen. In Bezug auf die Verwaltung der für die fondseigene Förderungstätigkeit bestimmten Mittel (in Kompetenz des Sekretariates in Troja) präsentierte das Sekretariat dem WPA einen Vorschlag der Dresdner Bank, wonach im Lichte der weiterhin stärker werdenden Krone der Terminverkauf von EUR aus den langfristig angelegten fondseigenen Reserven in EUR empfohlen wurde. Die Mitglieder des WPA stellten fest, dass kurzfristig sowie mittelfristig angelegte Prognosen hinsichtlich des Wechselkurses der Krone äußerst problematisch sind und dieser Zustand kaum so schnell behoben werden wird. Der vorliegende Vorschlag wurde nichtsdestotrotz als wohl begründet eingestuft und bei der im Mai angesetzten Tagung des Verwaltungsrates zur positiven Annahme empfohlen.

Der WPA spielte weiterhin eine erhebliche Rolle bei der Ausarbeitung einer neuen, mittelfristig terminierten Anlagestrategie der im Jahre 2002 bei der ČSOB in Kronen konvertierten Mittel, über die der Verwaltungsrat bei seiner Sitzung im September unter Berücksichtigung der seitens des WPA abgegebenen Bewertung entschieden hatte. Als entscheidend galt ein von Herrn Maštálka initiiertes Gutachten seitens angesehener tschechischer Finanzanalytiker sowie der Mitarbeiter des Finanzministeriums der Tschechischen Republik.

Mitglieder des WPA beteiligten sich darüber hinaus an allen Sitzungen des Verwaltungsrats und berieten das Sekretariat auch bei der Handhabung jener Projekte, welche den vom Hochwasser betroffenen Personen unverzügliche Hilfe bringen sollten und somit unter das Sonderprogramm „Solidarität nach der Flut“ fielen.

● DAS SEKRETARIAT

PROJEKTARBEIT

Interessenten an Zuschüssen aus dem Deutsch-Tschechischen Zukunftsfonds können Anträge im Sekretariat des Zukunftsfonds stellen. Zu den Hauptaufgaben des Sekretariats gehören die administrative Bearbeitung von Projektanträgen, die Auszahlung der bewilligten Mittel an die Antragsteller, die Kontrolle des Projektverlaufs und die Prüfung der Abrechnung. Im Sekretariat können Interessenten auch die Durchführung von Projekten deutsch-tschechischer Zusammenarbeit konsultieren.

DAS BÜRO FÜR DIE OPFER DES NATIONALSOZIALISMUS

In einer Pressemitteilung vom 16. Februar 1999 signalisierten die Initiative der deutschen Wirtschaft und die deutsche Regierung den Regierungen der betroffenen Länder Mittel- und Osteuropas ihre Bereitschaft, über die Entschädigung der im 2. Weltkrieg zu Zwangs- und Sklavenarbeit ins Gebiet des Deutschen Reiches deportierten Menschen zu verhandeln. Dabei wurde der 16. Februar 1999 als Stichtag der Anspruchsberechtigung auf Entschädigung festgesetzt. Verstarb das Opfer nationalsozialistischen Unrechts an diesem Tag oder später, so geht das Recht auf Antragstellung vom ursprünglichen Antragsteller auf die Sonderrechtsnachfolger über.

Ab Mai 2000 begann der Zukunftsfonds mit der Einrichtung eines selbstständigen Büro für die Opfer des Nationalsozialismus, das nach den nötigen Vorbereitungen im Juli 2000 seine Arbeit für die Öffentlichkeit aufnahm (ursprünglich in der Legerova Str. 22, nun Na Pořící 12).

Am 2. August 2000 bewilligte der Bundestag das Bundesgesetz zur Einrichtung der Stiftung „Erinnerung, Verantwortung, Zukunft“ (nachfolgend Stiftungsgesetz), das am 11. August 2000 in Kraft trat.

Die Kriterien für die Auszahlungen humanitärer Leistungen an ehemalige zu Sklavenarbeit gezwungene Gefangene in Konzentrationslagern, Ghettos, Zuchthäusern sowie anderen Haftstätten und an Zwangsarbeiter in der Industrie oder der öffentlichen Sphäre, die in das Gebiet des Deutschen Reichs in den Grenzen von 1937 deportiert worden waren, sind im Stiftungsgesetz festgelegt.

Darüber hinaus ermöglicht die sog. Öffnungsklausel des Stiftungsgesetzes den Partnerorganisationen, im Rahmen des Gesamtbudgets weitere Opfergruppen zu definieren. Für die tschechischen Opfer ist gesetzlich eine Summe in der Gesamthöhe von 423 Mill. DM, d.h. 216 276 466 EUR, vorgesehen (in dieser Summe sind auch Verwaltungskosten enthalten, die im Zusammenhang mit der Bearbeitung und Durchführung der Auszahlungen entstehen). Den Partnerorganisationen, also auch dem Deutsch-Tschechischen Zukunftsfonds, räumt das Gesetz die Aufgabe eines administrativ-technischen Organs bei der Gewährleistung der Auszahlungen ein.

Das Warten der Antragsteller auf Auszahlung der ersten Rate verzögerte sich bis zum Mai 2001 aufgrund der nicht ausreichenden Rechtssicherheit für deutsche Unternehmen im Zusammenhang mit an US-Gerichten eingereichten Klagen gegen deutsche Unternehmen. Erst dann erklärte der Bundestag, diese seien juristisch ausreichend vor Klagen geschützt. Dadurch wurde die im Stiftungsgesetz aufgestellte Bedingung zur Freistellung der Mittel für die eigentlichen Auszahlungen erfüllt.

So erreichte im Juni 2001 die ersten zehntausend tschechischen Opfer eine 75%ige Auszahlung der gesetzlich für die jeweilige Kategorie bestimmten Summe (die maximal auszahlende Summe in der Kategorie der Sklavenarbeit beträgt jeweils 15 000 DM, in der Kategorie der Zwangsarbeit jeweils 5000 DM, in der sog. Öffnungsklausel setzt die Partnerorganisation die Höhe der Zahlungen für die jeweiliger Opfer-Kategorien fest).

Ab Juni 2001 bis Ende 2002 wurde die erste Rate in zweimonatigen Intervallen bereits an 67 489 Personen ausgezahlt; in 7510 Fällen davon verstarben die Berechtigten noch vor dem Erhalt der Zahlung und diese wurde dann den Sonderrechtsnachfolgern ausgezahlt (die Definition des Sonderrechtsnachfolgers richtet sich nicht nach tschechischem Recht, sondern wird vom Stiftungsgesetz geregelt).

Zur Auszahlung der 67 489 Personen nahm der Deutsch-Tschechische Zukunftsfonds aus den Mitteln der Stiftung „Erinnerung, Verantwortung, Zukunft“ insgesamt ca. 152,6 Mill. EUR in 8 Tranchen entgegen. Nach der Konversion der erhaltenen Mittel in tschechische Kronen wurden so unter den Antragstellern schrittweise ca. 4,8 Milliarden Kč verteilt.

Nach Ablauf der Registrierungsfrist am 31. 12. 2001 bestand die Priorität des Deutsch-Tschechischen Zukunftsfonds in der möglichst schnellen Prüfung aller eingegangenen Anträge. Die erste Prüfungsphase konnte so im April 2002 abgeschlossen werden. Danach konnte sich der Fonds ganz auf die Bearbeitung derjenigen Anträge konzentrieren, die weder im Sinne des Stiftungsgesetzes, noch der sog. Öffnungsklausel ausreichend mit Dokumenten belegt waren. Die Antragsteller wurden schriftlich auf das in ihrem Fall nicht erfüllte Kriterium hingewiesen und zur Ergänzung ihres Antrags aufgefordert. Zu diesem Zweck wurde ihnen aufgrund des Vertrags zwischen dem Zukunftsfonds und der Bundesstiftung eine sechsmonatige Nachreichfrist eingeräumt. Insgesamt wurden im Jahr 2002 über 22 000 solcher Aufforderungen versandt. Um die Ergänzung der eingereichten Anträge bemühte sich gleichzeitig auch der Zukunftsfonds. Dabei konnte er an die erfolgreiche Tätigkeit im Jahr 2001 anknüpfen. Dank der bestehenden Kontakte zu mehr als 160 tschechischen und ausländischen Archiven und anderen Institutionen gelang es, im Verlauf des Jahres 2002 Dokumente zu mehreren tausend Anträgen ausfindig zu machen.

Im Jahr 2002 verzeichnete die Beschwerdekommision des DTZF einen bedeutenden Zuwachs an Einsprüchen. Der Zukunftsfonds, der die Tätigkeit der Beschwerdekommision administrativ unterstützt, registrierte und bearbeitete im Laufe des Jahres 4800 Einsprüche gegen die Ablehnung des Antrags bzw. gegen die zuerkannte Kategorie. Um die Abwicklung des Einspruchsprozesses zu beschleunigen, begann die Kommission mit der Handhabung eines sogenannten vereinfachten Verfahrens.

Die Vertreter des Zukunftsfonds nahmen auch im Jahr 2002 an allen Arbeitstreffen der Bundesstiftung mit

den übrigen Partnerorganisationen teil. Sie beteiligten sich aktiv an den Verhandlungen bezüglich der Kategorie „Andere Personenschäden“ (Entschädigung von Opfern pseudomedizinischer Versuche und in Nazi-Spezialkinderheimen inhaftierten Kindern); die Bearbeitung aller 3100 Anträge dieser Kategorie konnte Ende des Jahres 2002 abgeschlossen werden. Die Fachkräfte des Fonds verfolgten aufmerksam die Entwicklung der Problematik der sogenannten anderen Haftstätten und in begründeten Fällen empfahlen und unterstützten sie die Erweiterung der zugehörigen Verzeichnisse.

Ende Mai 2002 leitete der Deutsch-Tschechische Zukunftsfonds als erste Partnerorganisation der Bundesstiftung die Auszahlung an Sonderrechtsnachfolger der verstorbenen Opfer nationalsozialistischen Unrechts ein. Dem gingen komplexe Verhandlungen mit dem Vorstand der Bundesstiftung voraus, die sich mit der administrativen Bearbeitung des Kreises der berechtigten Personen und den damit verbundenen rechtlichen Fragen beschäftigten. Im Hinblick auf die Gesamtanzahl der Antragsteller und die begrenzten finanziellen Mittel war der Fonds gezwungen, den Paragraph 9 des Stiftungsgesetzes anzuwenden und Kürzungen der Zahlungen an Sonderrechtsnachfolger vorzunehmen. In Zusammenarbeit mit den Vertretern der Opferverbände bemühte sich der Fonds um eine möglichst gerechte Lösung. Das Hauptziel dabei war, den lebenden Opfern der im Stiftungsgesetz aufgeführten Repressionen (Sklaven- und Zwangsarbeit) den Empfang der maximalen Summe zu ermöglichen, die das Stiftungsgesetz für die jeweiligen Kategorien zulässt.

Der Deutsch-Tschechische Zukunftsfonds verfolgt aufmerksam die Aktivitäten der deutschen Städte, die sich entschlossen haben, aus eigenen Quellen ehemaligen Zwangsarbeitern sogenannte freiwillige Zahlungen zur Verfügung zu stellen. Als Ergebnis wurden Verträge über die Realisierung einer Entschädigung mit den Städten Frankfurt am Main, Marburg, Hilden und Schwäbisch Hall abgeschlossen. Ende des Jahres 2002 begannen die Auszahlungen an 303 Opfer in der Gesamthöhe von 308 536 EUR.

● ● FÖRDERUNGSTÄTIGKEIT

● DAS PROJEKT DEUTSCH-TSCHECHISCHES GESPRÄCHSFORUM

Das Deutsch-Tschechische Gesprächsforum hat sich zum Ziel gesetzt, neue Richtungen in den deutsch-tschechischen Beziehungen aufzuweisen und den gegenseitigen Dialog anzuregen. Die Tätigkeit wird vom Koordinierungsrat bestimmt, der sich aus zwanzig deutschen und zwanzig tschechischen Mitgliedern zusammensetzt und von den zuständigen Außenministerien auf zwei Jahre ernannt wird.

Die Amtszeit des Koordinierungsrates lief Ende des Jahres 2002 aus. Bei seiner letzten Sitzung im Dezember 2002 wurde von den Vertretern beider Ernennungsgremien die Arbeit des Koordinierungsrates positiv hervorgehoben.

Arbeitstreffen fanden im Jahr 2002 im März in Berlin und im Dezember in Prag statt. Die Mitglieder des Koordinierungsrates beschäftigten sich mit der Auswertung der Projekte und der Vorbereitung der Jahreskonferenz 2003 in München. Im März 2002 veranstaltete man in Berlin den sogenannten „Runden Tisch“ zum 5-jährigen Jubiläum der Unterzeichnung der Deutsch-Tschechischen Erklärung am 21. Januar 1997.

Das Gesprächsforum initiierte folgende Einzelprojekte:

1. Das Deutsch-Tschechische Jugendforum, welches engagierten jungen Leuten eine Dialogplattform bietet. Im Jahre 2002 stellte das Forum sein Projekt „Mobilitätshindernisse“ vor, dessen Hauptziel die Erarbeitung von möglichst konkreten, allgemeinen Problemen und Hindernissen war, die zu dieser Zeit die Zusammenarbeit im Bereich der Jugend erschweren.
2. Das deutsch-tschechische Künstlertreffen in Litoměřice schloss thematisch und organisatorisch an ein ähnliches Treffen in Fockefeld im Jahr zuvor an. Angesichts der Flut im August musste der Termin des Treffens auf den Oktober verschoben werden. Die Terminänderung beeinflusste ebenfalls das ursprüngliche Programm unter Einbeziehung deutscher und tschechischer Maler, die zu der Zeit in Litoměřice auf dem dort stattfindenden Salon der Bildenden Künste ausstellten. Eine neue Initiative zu künstlerischer Thematik folgt nun mit dem Projekt „Elbe – Fluss, der verbindet“.
3. Das Projekt „Tschechoslowakische Rechtsnormen und die Deutschen im Vergleich mit anderen europäischen Staaten“: Im Frühjahr 2002 gelang es definitiv, ein Wissenschaftler-Team zusammenzustellen, dessen Mitglieder jeweils die Ausarbeitung der einzelnen Länder-Kapitel sowie die Zusammenstellung der relevanten Dokumente übernehmen. Die Arbeitstreffen des Teams fanden in München und in Prag statt. Der Koordinator und beide Garanten einigten sich darauf, das Projekt möglichst zur zweiten Jahreshälfte 2003 mit der parallelen Publikation eines deutsch-tschechischen Sammelbandes mit Texten und ausgewählten Dokumenten abzurunden.
4. Zusammenarbeit auf kommunaler Ebene: Im Jahr 2002 setzte sich diese anhand der Vorbereitungen zur Evaluation des Standes der Beziehungen zwischen deutschen und tschechischen Gemeinden fort.
5. Friedhöfe als Zeitzeugen: Der Koordinierungsrat beschäftigte sich ebenfalls mit der Problematik der deutschen Grabstätten in der Tschechischen Republik und Deutschland und empfiehlt in ihrem Bericht bestimmte Lösungen.

● DAS PROJEKT DER HUMANITÄREN HILFE FÜR DIE OPFER NATIONALSOZIALISTISCHER GEWALT

In Ziffer VII der Deutsch-Tschechischen Erklärung bekennt sich die deutsche Seite zu ihrer Verantwortung gegenüber all denen, die Opfer nationalsozialistischer Gewalt geworden sind. Im Einklang damit beschloss der Verwaltungsrat bereits im Oktober 1998 das sog. Sozialprojekt. Dieses hatte die mit der Vertretung tschechischer NS-Opfer betraute Koordinierungskommission vorgelegt, in der sowohl der Tschechische Verband der Freiheitskämpfer als auch die Föderation der jüdischen Gemeinden vertreten sind. Die auf 10 Jahre konzipierte humanitäre Hilfe des Deutsch-Tschechischen Zukunftsfonds ist für die noch lebenden Opfer der

härtesten NS-Gewalt bestimmt und soll ihnen als gesundheitliche und soziale Unterstützung im Alter dienen. Der Umfang der hierfür vorgesehenen Mittel stellt im Einklang mit der Satzung des Zukunftsfonds 90 Millionen DM dar.

Die administrative Durchführung des Projekts wird aus Gründen des persönlichen Datenschutzes mittels der tschechischen Versicherung Všeobecná zdravotní pojišťovna in Prag bewerkstelligt, die mit dem Zukunftsfonds für die Dauer des Projekts einen Vertrag zur Zusammenarbeit abgeschlossen hat. Laut Bericht der Koordinierungskommission vom 5. 2. 2003 wurden im Jahre 2002 insgesamt 150 359 797 Kč an 5943 Personen ausbezahlt, davon in der Tschechischen Republik 145 212 397 Kč an 5797 Personen, im Ausland 5 147 400 Kč an 146 Personen.

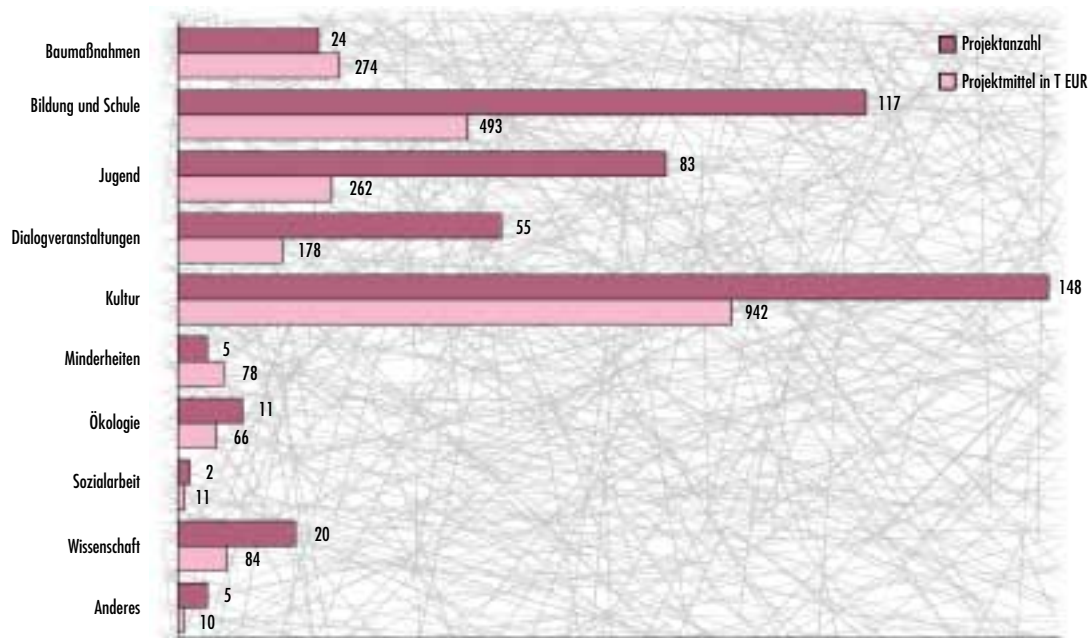
● GEFÖRDERTE PROJEKTBEREICHE

BAUPROJEKTE

Die Rekonstruktion von Kirchen, Kapellen, kleineren sakralen Denkmälern und Friedhöfen gehört zu den markantesten Förderbereichen. Der Fonds investiert hier nicht nur in die Rettung von Baudenkmalern, welche die historische Erinnerung und die Qualität eines Ortes erhalten helfen, sondern auch in die Intensivierung zwischenmenschlicher Beziehungen. Die renovierten Orte geben Anlass zu regelmäßigen Begegnungen jetziger und ehemaliger Bewohner, die mit Geldsammlungen zur Erneuerung der Denkmäler beitragen. Die gemeinsamen Treffen helfen beim Abbau herkömmlicher Vorurteile und beleben gleichzeitig das Interesse der Anwohner für ihre Umgebung.

Zu der Reihe von Projekten, die im Jahr 2002 zur deutsch-tschechischen Verständigung beigetragen haben, zählen z. B. die Erneuerung der Pilgerstätte in Neratov in den Orlitzer Bergen, die Rekonstruktion der Kirche des Hl. Václav in Malá Buková bei Děčín oder die Errichtung eines Denkmals für die Opfer der wilden Aussiedlung nach dem Krieg – das Kreuz der Versöhnung – auf dem Bukovitzer Berg im Bezirk Jeseník. Die Realisierung des letztgenannten Projektes hat eine breite Diskussion zu den deutsch-tschechischen Beziehungen in der tschechischen Öffentlichkeit ausgelöst.

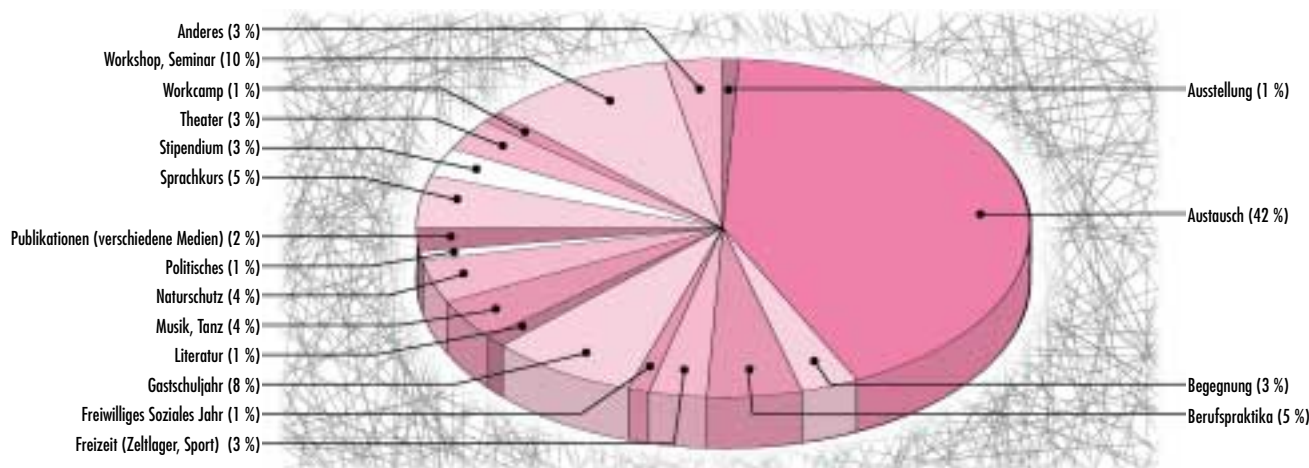
Projektanzahl und -mittel nach Kategorien



SCHULE UND BILDUNG

Im Bereich Schule und Bildung trägt der Zukunftsfonds sowohl zu Austauschaufenthalten im Rahmen von Partnerstädten als auch längerfristigen Aufenthalten junger Leute im Nachbarland bei. Letztere nahmen in den vergangenen Jahren kontinuierlich zu und es handelt sich um Jahresaufenthalte für Schüler, die von den Euroregionen unterstützt werden oder aus Privatinitiativen hervorgehen. Zur Zeit fördert der Fonds jährlich bis zu 100 Schüler, die ein Schuljahr an Gymnasien im Nachbarland absolvieren. Neben dem fondseseigenen Hochschul-Stipendienprogramm unterstützt der Fonds auch ausgewählte Stipendienprogramme anderer Institutionen (z.B. das Programm der Universität Bayreuth). Zunehmend ist das Interesse am Austausch in Form von 3- bis 12- wöchigen Praktika für Auszubildende, Schüler mittlerer Fachschulen und Arbeitslose, die vom Koordinierungszentrum für deutsch-tschechischen Jugendaustausch Tandem organisiert werden. Im Projekt sind mehr als 40 berufsbildende Einrichtungen vernetzt, diese vermittelten im Jahr 2002 für einen Arbeitsaufenthalt im Nachbarland 222 junge Tschechen und 110 Deutsche. Um der wachsenden Nachfrage entgegen zu kommen, hat der Fonds im Jahr 2002 seine finanzielle Beteiligung am Programm erhöht.

Bildung und Schule: Aufteilung der bewilligten Projektmittel



JUGEND

Nach wie vor gehört die Förderung der Jugend zu den Prioritäten des Fonds. Der Fonds kann sich dabei auf die hohe Qualität deutsch-tschechischer Zusammenarbeit verlassen sowie auf ihr weit gefasstes thematisches Zugriffsfeld. Ebenso wie in den vergangenen Jahren wurden wieder zahlreiche Konferenzen und Seminare für Schüler und Studenten zum Thema der europäischen Integration unterstützt. Informationen zu diesem Bereich können ebenfalls bei den Koordinierungszentren für deutsch-tschechischen Jugendaustausch Tandem eingeholt werden, die in Pilsen und Regensburg ihren Sitz haben.

DIALOGVERANSTALTUNGEN

Durch die Förderung von deutsch-tschechischen Dialogveranstaltungen leistet der Fonds Hilfestellung bei der Etablierung und Durchführung von Foren und Gremien, welche die Öffentlichkeit in beiden Staaten auf den bilateral relevanten Interessengebieten vernetzen. Die jeweiligen Dialoginitiativen zeichnet eine beachtliche Mannigfaltigkeit aus.

Die Tagungen und Seminare dauern im Regelfall zwischen zwei Tagen und zwei Wochen und haben vor allem bei wissenschaftlichen Tagungen und Veranstaltungen zu Verständigung und Aussöhnung bis zu 150 Teilnehmer. Fortschreitend finden deutsch-tschechische Dialogveranstaltungen im multinationalen Rahmen statt und werden

daher anteilig gefördert. Zahlreiche Begegnungen resultieren in einer Wiederholung, wodurch auch eine Vertiefung der Themen und Weiterentwicklung der Zusammenarbeit erfolgt.

Ein besonderer Erfolg für den deutsch-tschechischen Dialog ist das Internetportal www.tschechien-portal.info, hervorgegangen aus dem von der Dresdner Brücke-Most-Stiftung organisierten deutsch-tschechischen Vernetzungstreffen. Es ermöglicht nicht nur Meinungs- und Informationsaustausch in bilateralen Angelegenheiten, sondern trägt auch zur Mitwirkung an dort veröffentlichten Projekten bei. Als Beispiele grenzübergreifender Zusammenarbeit in professionellen Bereichen mit praktischen Auswirkungen können die regelmäßigen Seminare für Gerichtsdolmetscher oder Kriminalbeamte dienen. Darüber hinaus ist die Unterstützung der drei deutsch-tschechischen Gesprächsforen in Iglau, Marienbad und Oberplan zur Tradition geworden.

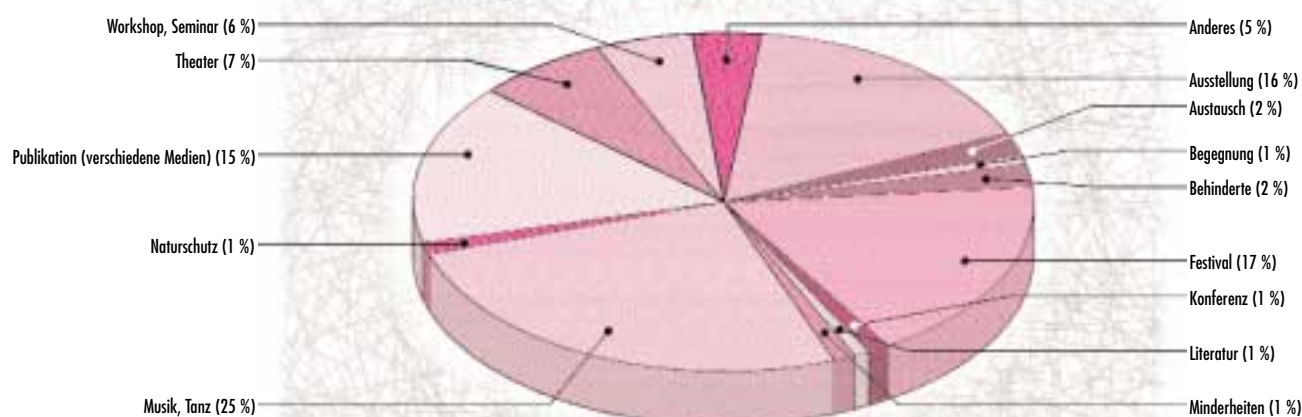
KULTUR

Die finanziell anspruchsvollste Kategorie der Kultur bleiben die jährlichen Musik- und Theaterfestivals. Das Festival Mitte Europa, die Europäischen Wochen Passau und das Prager Theaterfestival der deutschen Sprache gehören bereits zu den wichtigen Veranstaltungen der deutschen und tschechischen Kultursaison eines jeden Jahres.

Neben den großen Festivals unterstützt der Zukunftsfonds eine ganze Reihe kleinerer Veranstaltungen, die dank der Zusammenarbeit deutscher und tschechischer Künstler entstehen und Gastspiele im Partnerland ermöglichen. Dies sind häufig Literatur-, Tanz- und Musikprojekte oder Ausstellungen.

Die Unterstützung des Fonds richtet sich im Bereich Kultur auch auf Dokumentarfilme. Unter den geförderten Filmen befindet sich z.B. ein zweisprachiges Dokument über das Neue Deutsche Theater von der Jahrhundertwende des 20. Jahrhunderts bis zur Zeit zwischen den Weltkriegen. Ein fortschreitend breiteres und jüngerer Publikum erschließt sich das Internationale Dokumentarfilmfestival der Menschenrechte „One World“, das sich dank des Beitrags des Fonds auch auf deutschen Festivals etablieren konnte.

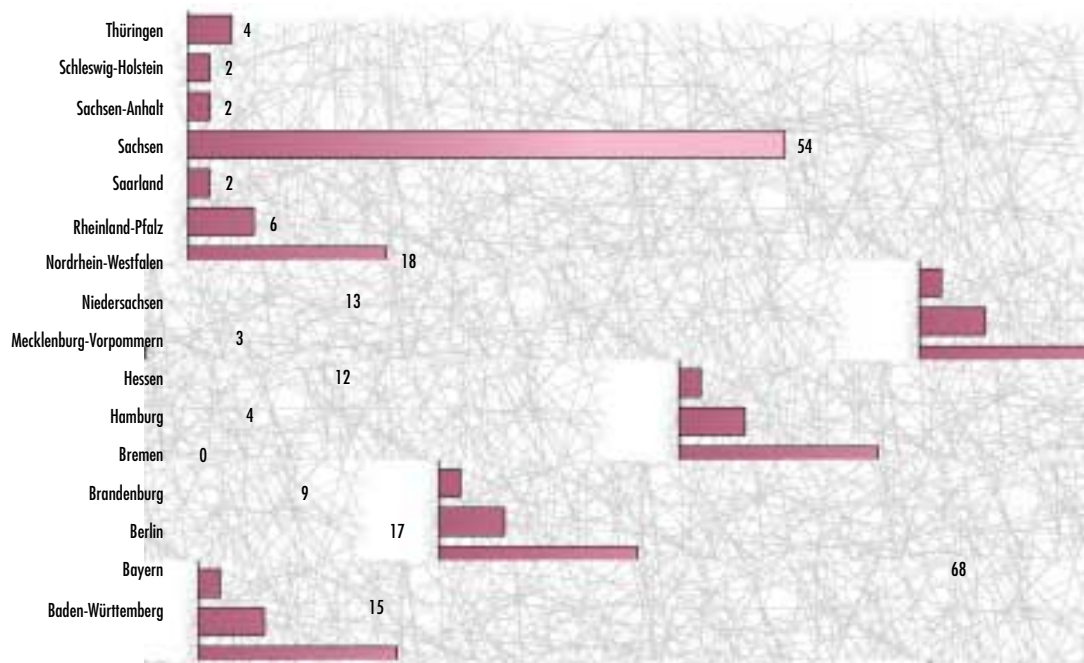
Kultur: Aufteilung der bewilligten Projektmittel



ÖKOLOGISCHE PROJEKTE

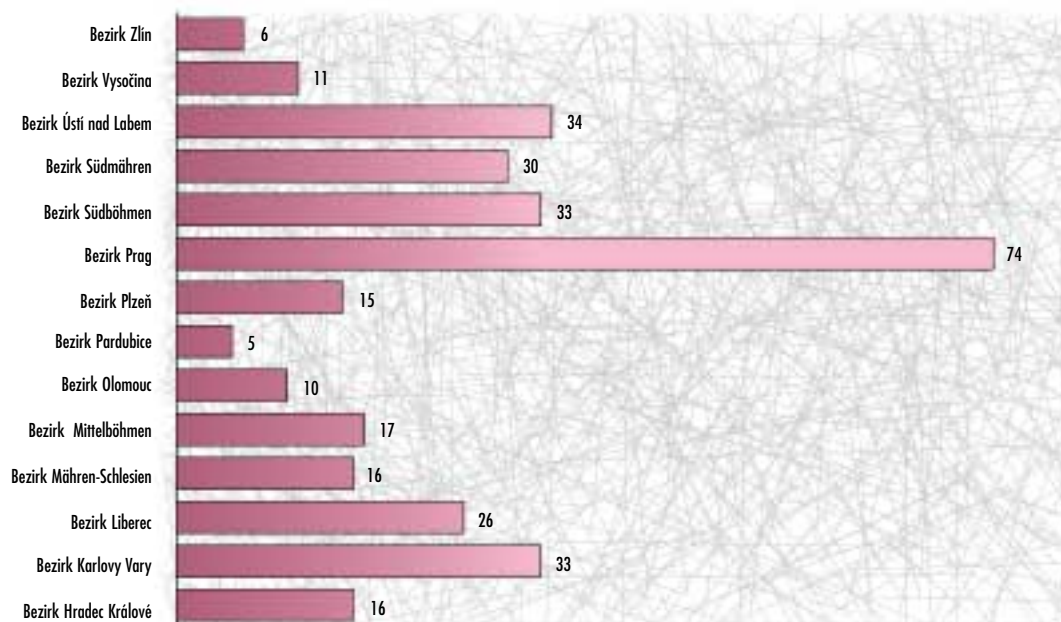
Diese Projekte sind sehr vielfältig und reichen von Aktivitäten mit Jugendlichen bis zu bildenden und populärwissenschaftlichen Projekten. Deutsch-tschechische Projekte beschäftigen sich häufig mit nachhaltiger Entwicklung. Grosse Resonanz bei der Öffentlichkeit fand auch der vom Fonds unterstützte erste Jahrgang des internationalen Film-Festivals der Natur und Tiere, das beiderseitig der Grenze stattfand.

Veranstaltungsorte in Deutschland



Bei der Wahl des Zielortes für eine deutsch-tschechische Begegnungsveranstaltung spielen nicht nur der Herkunftsort der Initiative, sondern auch Raumangebot, Kostenaufwand und Attraktivität für die Zielgruppe eine Rolle. Von den fast 500 im Jahr 2002 bewilligten Projekten finden etwa ein Drittel mehr in der Tschechischen Republik als in Deutschland statt. Erwartungsgemäß sind die Antragsteller aus den Grenzregionen und Hauptstädten in den deutsch-tschechischen Begegnungen besonders aktiv.

Veranstaltungsorte in der Tschechischen Republik



SOZIALE PROJEKTE UND MINDERHEITEN

Der Fonds unterstützt schon traditionell das auf zehn Jahre konzipierte humanitäre Projekt für Opfer der nationalsozialistischen Gewalt. Daneben wurde vom Zukunftsfonds auch eine Reihe von Projekten gefördert, die sich zum Ziel setzten, bei der Kontaktaufnahme zu deutschen Partnern solchen Jugendlichen und Erwachsenen zu helfen, deren Situation andernfalls erschwert wäre – sei es aufgrund ihres hohen Alters, physischer bzw. mentaler Behinderungen oder einer schlechteren sozialen Situation.

Der Fonds beteiligte sich an der Finanzierung zahlreicher Veranstaltungen im Bereich Kultur und Sport für behinderte Kinder und Jugendliche, an Austauschfahrten und gegenseitigen Besuchen von Schülern aus Sonder- oder Integrationsschulen für körperlich Behinderte. Wie in den vergangenen Jahren werden Rehabilitations- und Kuraufenthalte für Senioren der deutschen Minderheit in der Tschechischen Republik unterstützt.

PUBLIKATIONEN (VERSCHIEDENE MEDIEN) UND WISSENSCHAFT

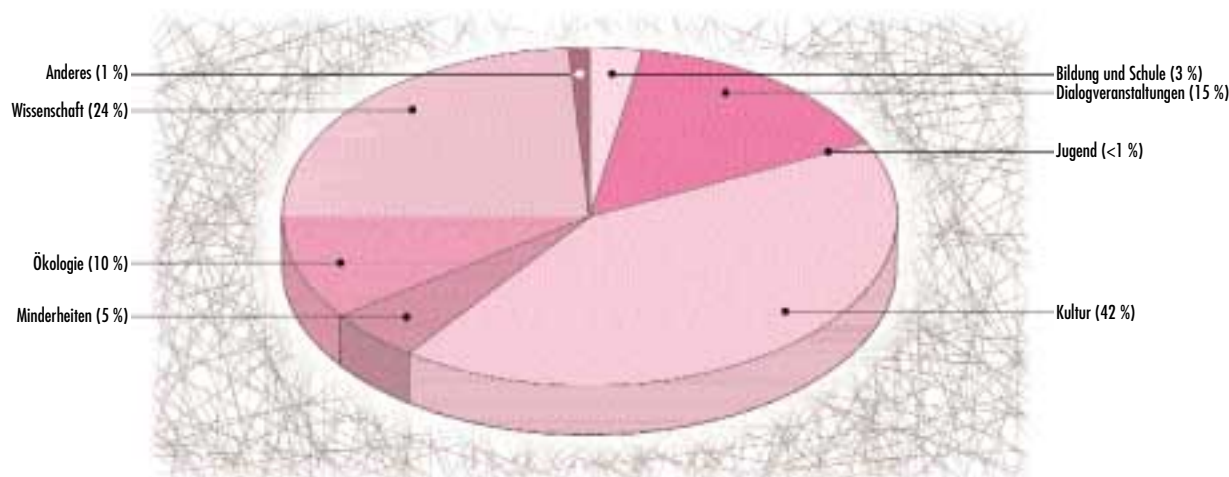
Vom Fonds geförderte Publikationen lassen sich in drei Gruppen einteilen:

Wissenschaftliche Abhandlungen mit eindeutigem deutsch-tschechischen Bezug, bzw. deren Übersetzungen, besonders aus dem Bereich des Zusammenlebens und des Kulturerbes der Tschechen und Deutschen. Bei der Förderung wissenschaftlicher bilateraler Zusammenarbeit bevorzugt der Fonds vor allem Forschungsprojekte, die konkrete Ergebnisse in Form von veröffentlichten Konferenzbeiträgen bzw. gemeinsamen wissenschaftlichen Publikationen anstreben. Den zweiten bedeutenden Teil der Unterstützung stellen Belletristik, Tagebücher, Erinnerungen, Erstausgaben und Übersetzungen dar, welche die Literatur des Nachbarlandes und ihre Autoren aus verschiedenen Bereichen und Genres vorstellen.

Wichtige Beiträge fließen auch in die Herausgabe von Ausstellungskatalogen, die sich deutsch-tschechischen Themen im Bereich der Geschichte, Kunst, Kultur, Architektur usw. widmen.

Der Antrag auf Förderung einer Publikation muss mindestens zwei fachliche Gutachten oder Rezensionen beinhalten (nach Möglichkeit je von deutscher und tschechischer Seite). Weiterhin ist ein Kostenplan des jeweiligen Verlages erforderlich, der im Regelfall den Antrag einreicht. Periodika werden zumeist nicht unterstützt.

Publikationen (verschiedene Medien): Aufteilung der bewilligten Projektmittel



STIPENDIENPROGRAMM DES ZUKUNFTSFONDS

Für das akademische Jahr 2002/2003 schrieb der Fonds 10 eigene Stipendien aus, die eine unabhängige Jury auswählte. So konnten fünf tschechische und fünf deutsche StudentInnen einen zehnmonatigen Aufenthalt an Universitäten bzw. Fachhochschulen des Nachbarlandes antreten. Aufgrund des hohen Interesses, vor

allem von tschechischer Seite, wurde die Zahl der zu vergebenden Stipendien von zehn auf fünfzehn erhöht, so dass für das akademische Jahr 2003/2004 insgesamt 15 Jahresstipendien zwischen den deutschen und tschechischen Bewerbern vergeben werden. Ein Stipendium wird vom Fonds nicht vergeben, wenn es direkt an einen Studienaufenthalt im Nachbarland anknüpfen würde, der durch ein anderes Stipendium oder eine staatliche Unterstützung finanziert wurde.

STIPENDIEN DBU

Auf seiner September-Sitzung beschloss der Verwaltungsrat die Zusammenarbeit mit der Deutschen Bundesstiftung für Umwelt (DBU), wobei der Zukunftsfonds als Partnerorganisation das DBU-eigene Stipendienprogramm administrativ betreuen wird. Das Stipendienprogramm ist für qualifizierte Absolventen tschechischer Hochschulen bestimmt und wird ab 2004 drei- bis zwölfmonatige Aufenthalte an fachwissenschaftlichen Arbeitsstellen in Deutschland ermöglichen.

SONDERPROGRAMM „SOLIDARITÄT NACH DER FLUT“

Der Deutsch-Tschechische Zukunftsfonds stellte nach der Flut im August letzten Jahres 500 000 EUR für das Programm „Solidarität nach der Flut“ (im weiteren Programm) bereit. Das Programm war dazu bestimmt, die Schäden der Naturkatastrophe durch die Unterstützung konkreter Projekte beseitigen zu helfen.

Rechtspersonen konnten mittels dieses Programms einen Antrag auf finanzielle Unterstützung eigener Projekte beim Fonds einreichen, wobei die Beitragshöhe des Fonds bis zu 100 Prozent der beantragten Zuschusssumme erreichen konnte. Beantragte Zuschüsse über 3300 EUR konnten ausschließlich auf die Bewilligung des Verwaltungsrates hin erteilt werden.

Außer den vom Fonds zur Verfügung gestellten Mitteln kam dem Programm auch eine Spende in Höhe von 1000 EUR zu. Diese Spende übergab der Fonds in voller Höhe einer alleinerziehenden Mutter in der Gemeinde Tuhaň.

Im Rahmen des Programms wurden insgesamt 119 Anträge gestellt, wobei 77 unterstützt wurden.

Davon wurden 51 Projekte in der Gesamthöhe von 134 830 EUR jeweils mit Einzelsummen von bis zu 3300 EUR bedacht. Ein weit überwiegender Teil der Anträge stammte aus der Tschechischen Republik.

Die Anzahl der sogenannten Großprojekte mit Einzelsummen von jeweils über 3300 EUR belief sich auf 26; auch hier kamen wieder über 80 % von tschechischer Seite.

Im Rahmen des Programms arbeitete der Fonds mit der nichtstaatlichen Organisation „People in need“ (Člověk v tísni) zusammen, die für den Fonds geeignete Projekte auswählte und empfahl. Im Rahmen dieser Zusammenarbeit wurde eine Summe von ca. 196 700 EUR realisiert.

BEWILLIGTE PROJEKTE IM RAHMEN DES SONDERPROGRAMMS „SOLIDARITÄT NACH DER FLUT“

Antragsteller	Zweck	Summe
Zoologischer Garten in Prag	Grundausstattung für das Wohnheim der Zoopfleger: Möbel, Kühlschränke usw.	100 000 Kč
Jüdische Gemeinde in Prag	Koordination der Seniorenhilfe der Jüdischen Gemeinde, Einrichtung von Asylzentren	99 550 Kč
Soziales Arbeitsprojekt Ostsachsen (SAPOS)	humanitäre Hilfe im durch das Hochwasser stark betroffenen Landkreis Litoměřice	1 045 €
Ing. Petr Čech	Rettungsaktion eines kleinen aussergewöhnlichen Wasserkraftwerks am Fluss Berounka	80 000 Kč
Stadtrat Klecany	Rekonstruktion der öffentlichen Beleuchtung in der Gemeinde Klecánky incl. einer Neulegung des Hauptkabels	300 000 Kč
Verein Florian für Europa e.V.	Unterbringung und Verpflegung freiwilliger Helfer	3 000 €
Občanské sdružení Šance	humanitäre Hilfsarbeiten, psychosoziale Hilfe für betroffene Bürger und Distribution humanitärer Hilfe	100 000 Kč
Nakladatelství OIKOYMENH, o.s.	Anschaffung neuer Büroeinrichtung und Lagerregale	100 000 Kč
Střední zdravotnická škola	Beseitigung von Flutschäden	120 000 Kč
Verein Florian für Europa e.V.	Einsatz freiwilliger Helfer in Döbeln	4 187 €
Katholische Kirchenstiftung Kötzing	Mitfinanzierung der Kosten für die Beseitigung der großen Schäden anl. des Hochwassers an den Kindergärten Hl. Geist und Königin der Engel	5 000 €
Sportverein TJ Malše	Erneuerung des Spielfeldes und zerstörter Gebäude	30 000 Kč
HESTIA, o.s.	„Freiwillige – Begleiter“. Vorbereitung von Freiwilligen, die Senioren, einsamen Leuten oder alleinstehenden Müttern helfen sollen	98 000 Kč
SENIOR o.s.	Unterbringung im Tageszentrum für Senioren	99 000 Kč
Gemeinde Kly	provisorische Unterkunft	325 000 Kč
Diecézní charita Litoměřice	Ankauf einer grundlegenden Haushaltseinrichtung und Beitrag zum Wohn- und Heizungsgeld	19 200 €
Vitalis s.r.o	Erneuerung einer Deutsch-tschechischen Buchhandlung: Lager, neue Einrichtung in Teilen des Verlags	100 000 Kč
Středoevropská kolonie současného umění	Rekonstruktion der Objekte im Zentrum der Mitteleuropäischen Kolonie Zeitgenössischer Kunst in Terezín	100 000 Kč
Divadlo pod Palmovkou	Ersatz der Dekoration und der Requisiten für die Inszenation „Armer Mörder“	100 000 Kč
Činoherní studio	Theaterrekonstruktion	99 000 Kč
Občanské sdružení Koník	Grundausstattung des Büros, Telefonanschluss	35 000 Kč
Evakuierungszentrum „Sutom“	öffentliches Transportmittel für die Beförderung Schwangerer, Kinder und weiterer Evakuierter	50 000 Kč
Evakuierungszentrum „Sutom“	Grundausstattung für den Haushalt der vom Hochwasser betroffenen Familien	60 000 Kč
Evakuierungszentrum „Sutom“	humanitäre Hilfe in Form einer Haushaltseinrichtung	49 000 Kč
Filozofický ústav Akademie věd ČR	Rekonstruktion der Bibliothek der Philosophischen Fakultät AV ČR	303 500 Kč
Základní škola TGM v Praze 4	Möbel für Unterrichtsräume Deutsch, Kopiermaschine, Bodenbelag in der kleinen Turnhalle	100 000 Kč
Friedrich-Schiller-Gymnasium	gemeinsames Ferienlager für Kinder aus den deutsch-tschechischen Hochwassergebieten	3 000 €
Společnost přátel Lužice	Rekonstruktion von Büchern aus der Bibliothek Lužice	95 000 Kč

Antragsteller	Zweck	Summe
Biskupské gymnázium und Církevní základní škola J. N. Neumanna	Flutschädenbeseitigung und Instandsetzung beschädigter Räume	150 000 Kč
Husova knihovna Modřany	Kauf eines neuen Buchfonds	60 000 Kč
Europäische Akademie Berlin	Unterstützung des Dialogs in Grenzgebieten und Flutschädenbeseitigung	3 900 €
Jüdisches Museum	Pinkas-Synagoge	1 000 000 Kč
Základní škola TGM v Písku	Schultafeln	75 000 Kč
Zoologischer Garten in Prag	Errichtung von Unterrichtsräumen	80 000 Kč
Divadlo v Dlouhé	Wiederaufnahme künstlerischer Arbeit	100 000 Kč
Gemeindeamt Tchořovice	provisorische Unterkunft Haus Nr. 4	95 000 Kč
Europäische Akademie Berlin	Treffen tschechischer und deutscher regionaler Verwaltungsorgane: Wiederaufbau nach der Flut	3 900 €
Základní škola Kralupy nad Vltavou	Ausstattung eines Sprachlabors	100 000 Kč
Provincie kongregace dcer P. Marie Pomocnice	Diesel für Trockenmaschinen	40 000 Kč
Dívčí katolická škola v Praze 8	Anschaffung von Küchenmaschinen	40 000 Kč
IURIDICA	Rekonstruktion überfluteter Räume	100 000 Kč
HESTIA, o.s.	Rekonstruktion der Galerie Litera	50 000 Kč
„Selbsthilfe 91“ e.V.	Reparatur der Einrichtung	2 000 €
Dvořákovo gymnázium und Obchodní akademie	Reparatur eines überfluteten Gebäudes	300 000 Kč
Život 90 – občanské sdružení	Reparatur beschädigter Apparaturen, Unterkunft für Betroffene	350 000 Kč
Diakonie ČCE – Středisko křesťanské pomoci	Teilerstattung der Löhne für Mitarbeiter im Terrain und psychologische Betreuer, Gebrauchtwagen	400 000 Kč
Egon Schiele Atelier	Erneuerung des autobiografischen Denkmals E. Schieles in Český Krumlov	400 000 Kč
Studio Olgoj Chorchoj	Gebäuderekonstruktion	200 000 Kč
Initiative Hans Krasa	Reparatur des Wasserkraftwerks der Gedenkstätte Terežín	3 000 €
Kongregace bratří nejsv. Svátosti	Abklopfen, Trocknen und neue Verputzung der Mauern	60 000 Kč
Stadt Mělník	Reparatur der Elektroinstallation und Regulierung eines Heizkessels, Zentralheizung	50 000 Kč
Kühnův dětský sbor	Reparatur des beschädigten Klaviers	60 000 Kč
Reha – sdružení pro rehabilitaci	Vervollständigung von Rehabilitations- und Fortbewegungs-Hilfen	50 000 Kč
Kindergarten in Český Krumlov	neue Umzäunung des Kindergartens	300 000 Kč
People in need – Gemeinde Bohušovice nad Ohří	Speisesaal der Schule	1 000 000 Kč
People in need – Gemeinde Malé Žernoseky	Fährenareal	200 000 Kč
People in need – Stadt Štětí	Stadtbibliothek	400 000 Kč
People in need – Stadt Terežín	Bibliothek	600 000 Kč
People in need – Ústí nad Labem/Velké Březno	Altenheim	1 300 000 Kč
People in need – Gemeinde Husinec	Grundschule und Kindergarten: Speisesaal, Küche und Turnhalle	500 000 Kč
People in need – Dům dětí a mládeže Klatovy	Reparatur und Ausstattung	500 000 Kč

Antragsteller	Zweck	Summe
People in need	Verwaltungskosten für Zusammenarbeit mit der Organisation Člověk v tísni	150 000 Kč
Gemeindeamt Tchořovice	provisorische Unterkunft Haus Nr. 3	95 000 Kč
Gemeindeamt Tchořovice	provisorische Unterkunft Haus Nr. 2	95 000 Kč
Gemeindeamt Tchořovice	provisorische Unterkunft Haus Nr. 1	95 000 Kč
People in need – Gemeinde Kly	Ausbau des Schuldachbodens in einen Freizeitraum für Kinder, die nach der Flut vorübergehend in äusserst ungenügenden Bedingungen leben	500 000 Kč
Český yacht club	Reparatur der Zufahrt	50 000 Kč
Vyšší odborná škola ekonomická und Obchodní akademie	Lehrmittel für Fachschule	100 000 Kč
IGeL, Institut für ganzheitliches Lernen	Grundausrüstung der Schule in Karlín	100 000 Kč
ÚOS a ADP ČČK	Hilfsmittel für Heimhilfeagentur	100 000 Kč
Střední zdravotnická škola	Fussböden in Umkleieräumen, Vestibulum der Schule	80 000 Kč
Gemeinde Tuháň	Unterbringung einer von der Flut betroffenen, sozial schwachen Familie	90 000 Kč
Občanské sdružení Barvy života	Grundausrüstung für vorübergehend untergebrachte Personen	100 000 Kč
People in need – Wohnheim in Litoměřice	Unterkunft für sozial benachteiligte Familien	200 000 Kč
People in need – Pflegeheim in Mlékojedy	Pflegeheim in Mlékojedy	100 000 Kč
People in need – Wohnungen in Terezín	Rekonstruktion von Wohnungen in Theresienstadt	600 000 Kč
České muzeum hudby	Kauf von 5 Bänden der Enzyklopädie „Die Musik in Geschichte und Gegenwart“	20 000 Kč

● ● FINANZBERICHT

● SPRUCH DES AUDITORS

Ich habe den Jahresabschluss und die Anlagen zum Jahresabschluss für das Jahr 2002 im Einklang mit den Richtlinien für Wirtschaftsprüfer und den von der Wirtschaftsprüferkammer vorgegebenen Verfahren geprüft.

Aufgrund der durchgeführten Überprüfung des Jahresabschlusses auf Richtigkeit kam ich zu folgender Schlussfolgerung:

Der geprüfte Jahresabschluss wurde aufgrund einer mit den tschechischen gesetzlichen Vorschriften im Einklang stehenden Buchführung erstellt und schließt an die Angaben in der Buchführung an.

Meiner Meinung nach gibt der Jahresabschluss im Einklang mit dem Gesetz über die Buchhaltung und den entsprechenden Vorschriften der Tschechischen Republik das Vermögen, die Verbindlichkeiten, die finanzielle Situation des Deutsch-Tschechischen Zukunftsfonds und das Wirtschaftsergebnis für das Jahr 2002 getreu wider.

Deshalb erteile ich den „**Spruch ohne Vorbehalt**“

Datum der Berichterstellung: 9. 6. 2003



AUDITING-Dykast s. r. o.
č. licence 357
Žeretická 1661, Praha 9
Ing. Jaroslav Dykast, auditor č. d. 1038

● JAHRESRECHNUNGSABSCHLUSS

BILANZ in T Kč

AKTIVA	Stand 1.1.2002	Stand 31.12.2002
Anlagevermögen	753 581	780 884
Immaterielle Vermögensgegenstände	1 556	1 564
Wertberichtigung zu immateriellen Vermögensgegenständen	1 165	1 561
Sachanlagen	12 817	10 637
Wertberichtigung zu Sachanlagen	7 639	8 074
Finanzanlagen	748 012	778 318
Umlaufvermögen	2 105 666	1 119 170
Forderungen	913 715	198 734
Finanzvermögen	1 081 217	873 345
Aktive Abgrenzungsposten	110 734	47 091
AKTIVA INSGESAMT	2 859 247	1 900 054
PASSIVA	Stand 1.1.2002	Stand 31.12.2002
Eigenkapital zur Deckung von Anlage- und Umlaufvermögen	1 777 257	1 543 917
Eigenkapital	3 276 615	3 276 615
Fonds	0	3 105
Bewertungsdifferenz aus Umbewertung von Eigentum und Verbindlichkeiten	0	-11 585
Gewinnvortrag, Verlustvortrag	-958 956	-1 502 135
Wirtschaftsergebnis	-540 402	-222 083
Fremdkapital	1 081 990	356 137
Kurzfristige Verbindlichkeiten	1 080 609	355 075
Passive Abgrenzungsposten	1 381	1 062
PASSIVA INSGESAMT	2 859 247	1 900 054

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG in T Kč

Andere Erträge	240 847
Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Anlagevermögen	380
Erträge aus Finanzanlagen und -vermögen	45 649
Summe Erträge	286 876
Material- und Energieverbrauch	1 325
Aufwendungen für Reisekosten	2 527
Aufwendungen für bezogene Leistungen	17 101
Löhne, Gehälter und Sozialaufwand	34 014
Gewinnsteuer	2 959
Abschreibungen auf Vermögensgegenstände	1 338
Andere Aufwendungen	208 700
Geleistete Beiträge	240 995
Summe Aufwendungen	508 959
WIRTSCHAFTSERGEBNIS NACH STEUER	-222 083

● ● ORGANISATIONSSTRUKTUR

● DIE ORGANE DES DEUTSCH-TSCHECHISCHEN ZUKUNFTSFONDS

Die satzungsmäßigen Organe des Zukunftsfonds sind der Verwaltungsrat und der Wirtschaftsprüfungsausschuss. Beide Organe werden paritätisch durch die beiden Außenminister auf je zwei Jahre benannt. Das Verwaltungsorgan des Zukunftsfonds ist das Sekretariat.

DER VERWALTUNGSRAT*

Der Verwaltungsrat ist das für alle Angelegenheiten des Zukunftsfonds verantwortliche Organ, das den Zukunftsfonds nach außen und gegenüber den beiden Regierungen vertritt. Als unabhängiges Gremium trifft er alle seine Entscheidungen in eigener Verantwortung. Er entscheidet über die Verteilung der Fondsmittel und verantwortet seine Haushaltsführung gegenüber den Regierungen beider Länder als den Stiftungsgründern. Über die im Sekretariat eingehenden Projektanträge entscheidet er frei anhand der von ihm beschlossenen Kriterien. Die vier deutschen und vier tschechischen Mitglieder des Verwaltungsrats werden für jeweils zwei Jahre von den zuständigen Außenministern ernannt, ihre Mitgliedschaft ist ehrenamtlich.

Das Amt des Vorsitzenden und stellvertretenden Vorsitzenden wird jährlich gewechselt. Auf der Verwaltungsratsitzung in Berlin am 8./9. 3. 2002 wurde Helmut Bilstein, Staatsrat a.D. der Freien und Hansestadt Hamburg, zum Vorsitzenden und Dr. Dagmar Burešová, Justizministerin a.D. der ČR, zur stellvertretenden Vorsitzenden gewählt.

- Helmut **Bilstein** ● Staatsrat a.D. der Freien und Hansestadt Hamburg und ehemaliger Beauftragter Hamburgs in der Tschechischen Republik
- Dr. Dagmar **Burešová** ● Justizministerin a.D. und ehemalige Vorsitzende des Tschechischen Nationalrats der ČSFR
- Volkmar **Gabert** ● ehemaliger Vorsitzender der SPD Bayern, ehemaliges Mitglied des Landtags und des Europaparlaments, Vorsitzender der Seliger-Gemeinde (Gesinnungsgemeinschaft sudetendeutscher Sozialdemokraten)
(verstorben am 19. 2. 2003)
- Prof. Dr. Jan **Křen** ● Historiker, Vorsitzender des tschechischen Teils der Deutsch-Tschechischen Historikerkommission, Universitätsprofessor
- Dr. Miroslav **Kunštát** ● Historiker, Mitarbeiter des Instituts für Internationale Studien der Fakultät für Sozialwissenschaften der Karlsuniversität
- Franz **Olbert** ● ehemaliger Generalsekretär der Ackermann-Gemeinde
- Dr. Miloš **Pojar** ● ehemaliger Botschafter der Tschechischen Republik in Israel, Leiter des Kultur- und Bildungszentrums des Jüdischen Museums
- Dr. Antje **Vollmer** ● Theologin, Pädagogin, Publizistin, Vizepräsidentin des Deutschen Bundestags (Bündnis 90/Die Grünen)

* Stand: Mitgliedschaft Amtszeit 2002.

DER WIRTSCHAFTSPRÜFUNGSAUSSCHUSS*

Der Wirtschaftsprüfungsausschuss (WPA) ist das interne Kontrollorgan des Zukunftsfonds, das sich vor allem auf die Zweckmäßigkeit der Nutzung der Mittel konzentriert, und zwar im Bereich der Projekte und der Kosten für den Sekretariatsbetrieb. Der WPA hat jeweils zwei deutsche und zwei tschechische Mitglieder. Ähnlich wie im Falle des Verwaltungsrats werden diese vom zuständigen Außenminister ernannt und ihre Tätigkeit im WPA ist ehrenamtlich. Herr Pavel Maštálka war im Jahr 2002 der amtierende Vorsitzende des WPA.

- Barbara **Beck** ● Kanzlerin der Botschaft der Bundesrepublik Deutschland in der Tschechischen Republik
- Pavel **Maštálka** ● Abteilungsleiter im Finanzministerium der Tschechischen Republik
- Jan **Sechter** ● Mitarbeiter des Außenministeriums der Tschechischen Republik
- Hartmut **Weineck** ● ehemaliger Beamter des Auswärtigen Amtes der Bundesrepublik Deutschland

* Stand: Mitgliedschaft Amtszeit 2002.

DAS SEKRETARIAT

Das Sekretariat des Zukunftsfonds wird geleitet von einem deutschen und einem tschechischen Geschäftsführer, die auf Vorschlag des zuständigen Außenministers durch den Verwaltungsrat ernannt werden und sich jedes Jahr in der Federführung abwechseln. Im Jahre 2002 hielt Tomáš Kafka die formale Leitung inne, Herbert Werner fungierte als stellvertretender Leiter. Im Sekretariat arbeiteten im Jahre 2002 weitere 9 deutsche und tschechische Angestellte. Seine Tätigkeit übt das Sekretariat im Auftrag und unter Aufsicht von Verwaltungsrat und Wirtschaftsprüfungsausschuss aus.

Geschäftsführer

Dr. Tomáš **Kafka** ● Publizist, Diplomat

Herbert **Werner** ● Pädagoge, Historiker, ehem. Bundestagsabgeordneter

Referenten/-innen

Soňa **Dederová** ● Renovierungen und Denkmalpflege, Kultur (Theater, Film, Literatur, Konzerte, Ausstellungen), Ökologie und Naturschutz, Öffentlichkeitsarbeit

Alena **Einhornová** ● Sozialer Bereich (Senioren, Behinderte), Freiwilliges Soziales Jahr, Schulprojekte (Partnerschaften und Austausch)

Dr. Wolfgang **Schwarz** ● Stipendien des Zukunftsfonds, Kultur (Theater, Film, Literatur), Wissenschaft, Publikationen
(bis 3/2002)

Dr. Karel **Novotný**
(ab 4/2002)

Eva **Winkler** ● Kinder-, Jugend- und Schulprojekte, wie z.B. Schüleraustausch, Gastschuljahre, Berufspraktika sowie Begegnungszentren

Dr. Irina **Wutsdorff** ● Dialogveranstaltungen wie Diskussionsforen, Konferenzen, Seminare, Städtepartnerschaften
(bis 8/2002) andere Begegnungen. Öffentlichkeitsarbeit

Markéta **Doležel**
(ab 9/2002)

Sekretariatsbetrieb

Pavla **Čapková** ● Projektauszahlungen, Bankverkehr, Verwaltung

Ingrid **Koděrová** ● Büro des Deutsch-Tschechischen Gesprächsforums
(bis 7/2002)

Ilona **Rožková**
(ab 8/2002)

Petra **Kubálková** ● Telefonzentrale, Postverkehr
(bis 9/2002)

Marcela **Radevová**
(ab 10/2002)

Sabine **Podrabská** ● Logistik

● **DER KOORDINIERUNGSRAT DES DEUTSCH-TSCHECHISCHEN GESPRÄCHSFORUMS***

DEUTSCHE MITGLIEDER

- Dr. Christoph **Zöpel** ● Ko-Vorsitzender des Koordinierungsrats, Staatsminister im Auswärtigen Amt der Bundesrepublik Deutschland, Mitglied des Bundestages (SPD)
- Dr. Peter **Becher** ● Geschäftsführer des Adalbert Stifter Vereins
- Oberkirchenrat Wilfried **Beyhl** ● Evangelisch-lutherischer Regionalbischof Bayreuth
- Prof. Dr. Kurt **Biedenkopf** ● Ministerpräsident des Freistaats Sachsen (CDU)
- Petra **Ernstberger** ● Mitglied des Bundestags (SPD)
- Dr. Michel **Friedman** ● Vizepräsident des Zentralrats der Juden in Deutschland
- Milan **Horáček** ● Leiter des Büros der Heinrich-Böll-Stiftung
- Ulrich **Irmer** ● Mitglied des Bundestages (FDP)
- Berthold **Kohler** ● Herausgeber der Frankfurter Allgemeinen Zeitung
- Rolf **Kutzmutz** ● Mitglied des Bundestages (PDS)
- Pater Dr. Hans **Langendörfer SJ** ● Leiter des Sekretariats der Deutschen Bischofskonferenz
- Dr. Carsten **Lenk** ● Leiter des Koordinierungszentrums Deutsch-Tschechischer Jugendaustausch Tandem in Regensburg
- Günter **Nooke** ● Mitglied des Bundestages (CDU)
- Bernd **Posselt** ● Mitglied des Europäischen Parlaments und Vorsitzender der Sudetendeutschen Landsmannschaft e.V.
- Wolfgang **Roth** ● Vizepräsident der Europäischen Investitionsbank
- Dr. Walter **Rzepka** ● Bundesvorsitzender der Ackermann-Gemeinde
- Christian **Schmidt** ● Mitglied des Bundestages (CSU)
- Fritz **Schösser** ● Mitglied des Bundestages (SPD), Vorsitzender des Deutschen Gewerkschaftsbundes (DGB) Bayern
- Barbara **Stamm** ● Staatsministerin für Arbeit und Sozialordnung, Familie, Frauen und Gesundheit des Freistaats Bayern (CSU) a. D., Mitglied des Bayerischen Landtages
- Kammersänger Prof. Thomas **Thomaschke** ● Intendant des Festivals „Mitte Europa“

TSCHECHISCHE MITGLIEDER

- Prof. Dr. Otto **Pick** ● Ko-Vorsitzender des Koordinierungsrats, Sonderbotschafter, 1. stellvertretender Außenminister a. D.
- PhDr. Miloslav **Bednář**, CSc. ● Wissenschaftlicher Mitarbeiter im Philosophischen Institut der Tschechischen Akademie der Wissenschaften, Senator (ODS)
- Helena **Danielová** ● Museum der Kultur der Roma in Mähren
- Magdaléna **Gregerová** ● Politologin
- Dr. Ivan **Havlíček** ● Mitglied des Senats der Tschechischen Republik (ČSSD), Tschechoslowakische Hussitische Kirche
- Mgr. Daniel **Herman** ● Pressesprecher der Tschechischen Bischofskonferenz
- Ing. Karel **Horák** ● Vizevorsitzender des Verbandes der Zwangsarbeiter
- Dr. Václav **Houžvička** ● Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Soziologischen Institut der Akademie der Wissenschaften der Tschechischen Republik und am Institut für Internationale Beziehungen
- Dr. Tomáš **Kraus** ● Sekretär der Föderation jüdischer Gemeinden in der Tschechischen Republik
- Ing. Kristina **Larischová** ● Wissenschaftliche Mitarbeiterin der Friedrich-Ebert-Stiftung im Bereich der europäischen Integration
- Ing. Vladimír **Laštůvka** ● Mitglied des Abgeordnetenhauses der Tschechischen Republik (ČSSD)
- Petr **Morávek** ● Mitglied des Senats der Tschechischen Republik
- Prof. Dr. Václav **Pavliček** ● Professor an der Juristischen Fakultät der Karlsuniversität in Prag, Leiter des Instituts für Verfassungsrecht
- Walter **Piverka** ● Landesversammlung der Deutschen in Böhmen, Mähren und Schlesien; Egerländer Gmoi Schlaggenwald
- Dr. Petr **Prouza** ● Geschäftsführer der Bernard-Bolzano-Stiftung
- Dr. Miloslav **Ransdorf**, CSc. ● Mitglied des Abgeordnetenhauses der Tschechischen Republik (KSČM)
- Oldřich **Stránský** ● Vorsitzender der Vereinigung befreiter politischer Häftlinge beim Bund der Freiheitskämpfer
- Doc. Dr. Zdeněk **Susa** ● Dozent und stellvertretender Leiter des 2. Internklinikum der 1. medizinischen Fakultät der Karlsuniversität in Prag; ehemaliger Synodalkurator der Evangelischen Kirche der Böhmisches Brüder
- Mgr. Jana **Váňová** ● Kreis der Kinder- und Jugendvereinigungen
- PhDr. Jiří **Vlach** ● Stellvertretender Hauptmann des Kreises Südböhmen (US)

* Stand: Mitgliedschaft Amtszeit 2002.

● ADRESSEN

NAME, RECHTSFORM

Česko-německý fond budoucnosti, nadační fond

Der Deutsch-Tschechische Zukunftsfonds ist ein Stiftungsfonds nach tschechischem Recht mit Sitz in Prag, der mit der Unterzeichnung der Satzung durch die tschechische und die deutsche Regierung am 29. 12. 1997 gegründet wurde. Er wurde am 31. 12. 1997 zum ersten Mal in Prag registriert. Die definitive Registrierung erfolgte am 25. 3. 1999 im Stiftungsregister, geführt beim Stadtgericht Prag.

REGISTRIERNUMMER

IČO 67776841

SITZ DER ORGANISATION

Deutsch-Tschechischer Zukunftsfonds

Česko-německý fond budoucnosti

Na Kazance 634/7

CZ - 171 00 Praha 7 - Troja

BANKVERBINDUNG

ČSOB, Na Poříčí 24, Praha 1

EUR: Ktonr. 01-438 40040 BLZ 0300

CZK: Ktonr. 4001-0900438403 BLZ 0300

ADRESSENVERZEICHNIS*

Sekretariat des Deutsch-Tschechischen Zukunftsfonds / Sekretariát Česko-německého fondu budoucnosti

Na Kazance 634/7

CZ - 171 00 Praha 7 - Troja

Telefon: 00420-283 850 512, 513, 514

Fax: 00420-283 850 503

E-Mail: info@fb.cz

Internet: www.zukunftsfonds.cz

Büro für Opfer des Nationalsozialismus / Kancelář pro oběti nacismu

Na Poříčí 12

110 00 Praha 1

Telefon: 00420-224 872 710

Fax: 00420-224 872 720

E-Mail: cron@cron.cz

Internet: www.zukunftsfonds.cz

Deutsch-Tschechisches Gesprächsforum / Koordinační rada Česko-německého diskusního fóra

Rytířská 31

110 00 Praha 1

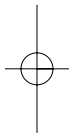
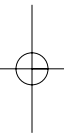
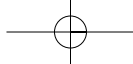
Telefon: 00420-221 610 106

Fax: 00420-221 610 104

E-mail: kor@czech.cz; ir@fb.cz

Internet: www.zukunftsfonds.cz

* Stand: Datum der Herausgabe des Jahresberichts.



● ● **JAHRESBERICHT 2002**

● **DEUTSCH-TSCHECHISCHER ZUKUNFTSFONDS**

Text © Sekretariat des Deutsch-Tschechischen Zukunftsfonds

Design © Petr Oswald

Ausführung: OSWALD, Prag

© Herausgegeben vom Deutsch-Tschechischen Zukunftsfonds, Prag 2003

